

# Voitzer Brachfläche sorgt für Konflikt

## Junges Paar aus Tülau fühlt sich von der Gemeinde übergangen

VON HILKE BENTES

**Tülau/Voitze** – Über 15 Jahre lag die Innerortsfläche in Voitze an der B 248 brach. In der Zeit gab es an der Fläche kein Interesse. Seit Mitte letzten Jahres hat sich dieser Umstand geändert. Bei der Ratsitzung am Mittwochabend der Gemeinde Tülau kamen zwei unterschiedliche Positionen mit Kaufabsichten zutage. Ein junges Paar aus Tülau wird dabei wohl leer ausgehen, die Gemeinde will nun von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch machen. Das sorgte bei manchem Bürger für scharfe Kritik an dem Vorhaben des Rates.

### Ratssitzung unter Corona-Regeln

Es war das erste Zusammentreffen des Tülaer Gemeinderates seit Beginn der Corona-Krise. Vor dem Eingang mussten die Zuhörer – so sie sich nicht angemeldet hatten – hoffen, eingelassen zu werden. Aufgrund der Abstandsregeln konnten neben den Ratsmitgliedern nicht mehr als 20 Personen in den Saal gelassen werden. Am Ende ging die Zahl auf, keiner musste draußen bleiben.

### Fläche für verschiedene Projekte interessant

Als ein Tagesordnungspunkt des Abends wurden von Bürgermeister Martin Zenk die potenzielle Entwicklung der Innerortsfläche in Voitze und die dazu anvisierten Ideen vorgestellt. „Im Rahmen unserer letztjährigen Ideenwerkstatt haben wir uns auch mit dieser Fläche beschäftigt und mögliche Zielvorstellungen erarbeitet“, so Zenk. Der Bürgermeister erklärte, dass ihnen verschiedene Konzepte vorschweben. „Wohnen im Alter oder betreutes Wohnen, da kann man sich sicher viel vorstellen. Durch die zentrale Lage an der B 248 ist auch eine Verkaufsstelle mit einem Obstanangebot denkbar.“



Die Gemeinderatssitzung in Tülau hatte einige Zuhörer. In der Einwohnerfragestunde kam eine Diskussion zu dem möglichen Kauf der Innerortsfläche in Voitze auf.

FOTO: BENTES

Zenk betonte, dass mit einer solchen Investition ein wichtiger Beitrag für die weitere Aufwertung von Voitze geleistet werden könnte. „Ich empfinde diese Idee als wichtig. Es ist auch unsere Aufgabe, dabei an die komplette Gemeinde zu denken.“ Der Rat beschloss bei zwei Enthaltungen, die Entwicklung der Innerortsfläche weiter vorantreiben zu wollen. Zenk erklärte aber auch, dass man die Fläche noch nicht abschließend gekauft habe, man stecke noch in einem laufenden Verfahren.

### Paar aus Tülau kritisiert Umgang der Gemeinde

In der Einwohnerfragestunde kam dann ein Konflikt zutage, der ein junges



Martin Zenk  
Bürgermeister in Tülau

Paar aus Tülau betrifft. Isabel Knigge und Steffen Bröge hatten ebenfalls im September letzten Jahres an der Fläche Interesse bekundet und darüber auch Gespräche mit der Gemeinde geführt. „Wir haben fünf Mal in dieser Zeit das Gespräch gesucht“, schilderte Knigge am Mittwochabend. „Wir wurden sogar ermutigt, diese Fläche zu kaufen. Dass die Gemeinde von ihrem Vorkaufsrecht Ge-

brauch macht, ist absolut in Ordnung. Aber ich hätte mir gewünscht, dass man uns in all diesen Gesprächen konkret darüber informiert hätte.“ Dann, so die junge Frau, hätten sie ihre Energie gar nicht weiter in das Projekt investiert. Sie sei über den Umgang mit langjährigen Gemeindemitgliedern enttäuscht. Ihr Freund lebe zusammen mit seinen Eltern schon viele Jahre in Tülau, die Familie hätte sich auch ehrenamtlich engagiert. „Es geht mir um den Umgang, der einfach nicht fair war.“ Auch aus den Reihen der weiteren Zuhörer wurde der Umgang kritisiert. Der Bürgermeister verwies in dem Zusammenhang darauf, dass er das Paar durchaus über das Interesse der Gemeinde infor-

miert habe.

### Gemeinde hat keinen Kontakt gesucht

Die Besitzerin der besagten Fläche war ebenfalls vor Ort. „Wieso hat denn die Gemeinde in all der Zeit mit uns keinen Kontakt aufgenommen, wenn das Interesse schon lange besteht?“, fragte sie. Zenk erklärte, dass man als Gemeinde Entwicklungen abwarten musste, und die Gelegenheit bis jetzt noch nicht so konkret war, dass man mit der Verkäuferin hatte reden können. „Das ist auch für uns ein dynamischer Prozess, dessen Verlauf nicht immer abzusehen ist. Aber schlussendlich sind wir auch den Bürgern verpflichtet, die beste Entscheidung zu treffen.“

## Rühen: Meldung an der Realschule

**Rühen** – Die persönliche Anmeldung an der Realschule am Drömling in Rühen ist in diesem Jahr aufgrund der Corona-Krise nicht möglich. Ursprünglich war die Schulanmeldung für den 11. und 12. Mai geplant. An diesen Tagen können die Eltern ihre Fragen am Telefon klären.

Die Sorgeberechtigten sind angehalten, die ausgefüllten Formulare, die auf der Internetseite der Schule heruntergeladen werden können, an die Schule zu versenden. Auch ein Lichtbild, das letzte Zeugnis des Kindes und gegebenenfalls weitere schulrelevante Informationen sollen mitgeschickt werden. Alle weiteren Informationen finden Interessierte auf der Homepage <https://rs-ruehen.de/>.

## Blutspende in Rühen

**Rühen** – Trotz der Corona-Krise wird in Rühen an einem ganz wichtigen Termin festgehalten. Die für den 29. Mai angesetzte Blutspende kann mit hohen Schutzmaßnahmen organisiert werden, so die Veranstalter des DRK Rühen. Anders als ursprünglich geplant, soll die Spende nicht in der Mensa der Hauptschule, sondern in deren Pausenhalle stattfinden. Dort kann mit einem „Rundlauf“ die Veranstaltung bestmöglich gesichert werden. Für die Spender sollen Lunchpakete zu Verfügung stehen. Die Organisatoren weisen darauf hin, dass auch in dieser Zeit Blutspenden Leben retten kann.

## Brome: Alte Gilde sagt Termine ab

**Brome** – Die Alte Gilde des Schützenvereins in Brome sagt alle Termine ab. Aufgrund der Ausbreitung des Corona-Virus müssen alle geplanten Veranstaltungen ausfallen.

# Burg Brome kann ab heute die Türen wieder öffnen

## Maßnahmen zum Sicherheitsabstand werden getroffen

**Brome** – In Brome ist die Freude riesig: Einen kleinen Jauchzer konnte der Museumsleiter der Burg Brome, Dr. Florian Westphal, nicht unterdrücken. Bei dem gesamten Team um Bromes Burg sei die Vorfreude da: Ab heute kann das Museum wieder öffnen.

Westphal kriegt laut eigener Aussage das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht. Viele ungewisse Wochen haben der Museumsleiter und sein Team hinter sich, aber nun kann es mit den neuesten Beschlüssen auch für die Museen des Landkreises wieder losgehen. „Wir haben gestern die letzten Gespräche geführt und alles für unsere Besucher vorbereitet.“ In Brome fühlt man sich gut vorbereitet auf die ersten Gäste, die heute kommen können. „Natürlich haben wir uns ausgiebig mit der Besuchersteuerung beschäftigt. Unsere Burg ist zum Teil verwinkelt

und bietet auch enge Passagen, wo sich Besucher zu nahe kommen können. Damit das nicht passiert, ist das komplette Museumsteam vorbereitet. Bei kritischen Punkten sind wir zu Stelle.“

Die Öffnung bezieht sich erst einmal auf das Museum. Was mit dem angrenzenden Café passiert, ist noch nicht klar. „Die aktuellen Verordnungen sehen ja so aus, als könnte sich bald auch dort etwas tun.“ Westphal plant zumindest schon im Geiste, wie eine mögliche Öffnung aussehen könnte. „Es ist durchaus wahrscheinlich, dass wir mit den Plänen auf einen Gastrobetrieb umstellen.“ Mit dem schönen Wetter könnte sich der Betrieb auch nach draußen verlagern, um die Abstände einzuhalten. „Im Gebäude können wir die Tischzahl verringern, das ist kein Problem.“ Westphal hofft auf das dritte Wochenende im Mai. „Könnte sein, dass es

dann schon klappt. Aber wir können uns jetzt erst einmal auf die kommenden Tage



Dr. Florian Westphal  
Museumsleiter Burg Brome

freuen, wenn endlich wieder Besucher in unser schönes Museum kommen werden.“

Wie es mit den geplanten Veranstaltungen auf der Burg weitergeht, weiß Westphal noch nicht. „Da gibt es noch keinen neuen Stand, die bleiben bis auf Weiteres ausgesetzt. Aber wir sind noch immer voller Hoffnung, in diesem Jahr viele Aktionen durchzuführen.“

An diesem ersten Wochenende hat sich das Burg-Team

etwas Besonderes einfallen lassen. Der Eintritt ist ab heute bis einschließlich Sonntag

frei, zum Muttertag gibt es eine Überraschung. Das Museum ist heute von 14 bis 17

Uhr und am Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. hib



Die Ausstellung der Burg Brome ist ab heute wieder geöffnet. Die Gäste sollen natürlich auch dort an die Sicherheitsabstände denken.

FOTO: ARCHIV